



Erarbeitung einer „Wissenslandkarte“

Olaf Genditzki
proClients GmbH
Emdener Straße 24
41540 Dormagen

Überblick



- Zielsetzung
„Warum tun wir das?“
- Einführung
„Was ist das?“
- Vorgehensweise
„Wie kommen wir weiter?“
- Ergebnisse
„Was kommt dabei heraus?“

Zielsetzung: „Wissenslandkarte“



- Entwicklung einer aktuellen Übersicht und Gliederung der primären Interessengebiete einer Organisation
- Synonym verwendete Begriffe:
 - Semantisches Netz
 - Thesaurus
 - Schlagwortkatalog
 - Taxonomie
 - Hierarchische Kategorisierung

Einführung: Was verstehen wir unter Wissen?



- Daten => Informationen => Wissen
(Ronnie Marshak)
- Wissen ist
 - aktuell
 - ausgerichtet auf die Ziele der Organisation und damit zweckbezogene Information
 - handlungsorientiert
 - plural und teamorientiert

Einführung: Was ist eine Wissenslandkarte?



- Methode zur Klassifizierung des Informationsbedarfs
- Unterstützt die Filterung aus Sicht der Organisation
- Filtert unwichtige Aspekte heraus
- Bildet eine Interessengliederung ab; übergeordnetes Interesse beinhaltet nachgeordnetes Interesse
 - Fahrzeuge
 - Luftfahrzeuge
 - Wasserfahrzeuge
 - Landfahrzeuge
 - Schienenfahrzeuge
 - Strassenfahrzeuge
 - ...

Einführung: Lernende Organisation



- Bereitstellung aktueller Informationen
- Unterscheiden relevanter von weniger relevanten Informationen
- Automatisches Herantragen von Wissen an die richtigen Empfänger
- Allgemeines Zugänglichmachen der Erfahrungen von Spezialisten
- Eröffnung des unternehmensweiten Zugangs zu Wissen
- Förderung der Kreativität von Interessengruppen
- Erhaltung von Wissen

Einführung: Anwendungsbeispiele



- Praxiseinsätze
 - Verschlagwortung von Dokumenten (bei der Ablage in einem Archiv/DMS)
 - Kategorisierung von Informationen (Abteilungsablagen im Intranet)
 - Vereinheitlichung von Begriffen und ihrer Bedeutung („Wer den gleichen Begriff verwendet, redet auch vom Gleichen“)
 - Informationsverteilung mit aktiven Systemen (Pushdienst)
 - Themengebiete von Mitarbeitern in „Yellow Pages“

Vorgehensweise: Wie „entsteht“ eine Wissenslandkarte?



- Erstellung des Rahmens im ersten Workshop
 - Primär Brainstorming „Mit welchen Themen sind die Teilnehmer in ihrem Tagesgeschäft befasst“
 - Begriffsklärung (Vereinheitlichung!)
 - Erste Strukturierung
- Weiterentwicklung und Verfeinerung in aufbauenden Workshops mit anderen Teilnehmern
 - Mindmapping, Metaplan
- Plausibilisierung/Normalisierung im Projektteam

Vorgehensweise: Beteiligte



- **Projektteam/Workshops**
 - **Anwender**
 - unterschiedliche Abteilungen/Bereiche
 - überlappende Interessengebiete
 - signifikante Anzahl (Diskussionsaspekt, Vereinheitlichung)
 - **„Betreiber“**
 - Informationstechnik
 - Organisation
 - Fachlicher Betrieb (Pflege und Weiterentwicklung)
 - **Heterogene Zusammensetzung in den Workshops**

Ergebnisse: Output



- Hierarchischer Themenbaum
 - Stichwort
 - Suchregel
 - Erklärung des Stichworts in seiner organisationspezifischen Bedeutung
 - Technische Suchregel zur direkten Übergabe an die Suchmaschine in der Organisation
- Exemplarische Abbildung
 - Tabellenform (z.B. Excel)
 - Mindmap mit Erläuterungen

Ergebnisse: Direkter Nutzen



- Verbesserung der "Produktivität" durch gezielte Wissensanwendung
- Zentrale Pflege häufig komplexer Suchregeln
- Zeitersparnis durch automatisierte Wissensbereitstellung
 - Durchforsten von Informationsquellen, deren Existenz nicht bekannt ist
 - "Beobachten" von Interessengebieten, ohne alle Dokumente zu lesen

Ergebnisse: Indirekter Nutzen



- Verbesserung des "IQ" der Organisation
- Steigerung des Wertes von Organisationen
- Steigerung des Wertes der Mitglieder der Organisationen durch aktive Teilnahme am Wissensbildungsprozeß
- Absicherung vor Wissensverlust
- Gemeinsames Verständnis der Mitarbeiter („Unter dem Begriff XYZ verstehen wir...“)